

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
vierteljährlicher Abonnementspreis
brünumerando 70 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 72 Mk.

Auswärtige

abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
72 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.

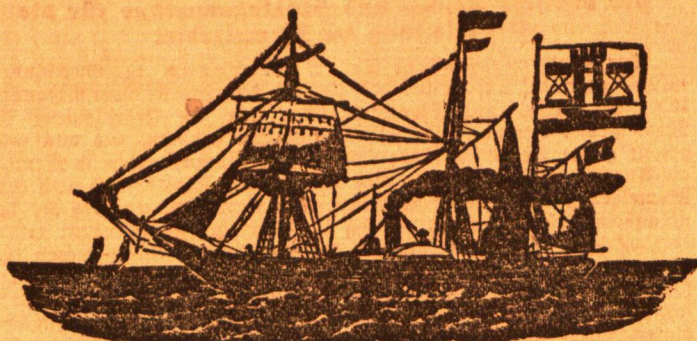
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolon-
Spalte von Abonnenten mit 3,00 Mk.,
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 Mk. berechnet,
Reklamen für dieselbe 12,00 Mk., Auswärtige 15,00 Mk. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 2,00 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 168

Memel, Freitag, den 21. Juli 1922

74. Jahrgang

Bayern und das Reich

Im Berlin liefen am Dienstag wieder wilde Gerüchte über die Lage in Bayern um; es wurde behauptet, daß dort infolge der Annahme des Gesetzes zum Schutz der Republik „ernstliche Entscheidungen“ zu erwarten wären, daß bereits auf Uebungen außerhalb Bayerns weilende Teile der bayerischen Reichswehr nach Bayern zurückbefördert worden seien usw. Berliner Blätter berichten von einer richtigen Krisenstimmung, die in Bayern herrsche. In München seien Gerüchte im Umlauf, die den Rücktritt des Grafen Lerchenfeld als Antwort auf die Annahme des Gesetzes zum Schutz der Republik im Reichstag als unbedingt notwendig hinstellen. Doch seien die Dinge soweit noch nicht gediehen, daß man einen solchen Schritt schon ernsthaft in Erwägung ziehen müßte. Einweilen hänge alles von den Beschlüssen der Koalitionsparteien ab. Nach der in den Kreisen der Bayerischen Volkspartei herrschenden Stimmung sei es allerdings nicht ausgeschlossen, daß es dabei zu ersten Differenzen komme und dann sei es immerhin möglich, daß sich kritische Wendungen ergeben würden. Im großen und ganzen sei jedoch das Wahrscheinlichste, daß man an den maßgebenden Stellen namentlich im Hinblick auf die außenpolitische Lage das Möglichste zur Überbrückung der Gegensätze tun werde. — Die „Münch. Reichs-Nachr.“ schreiben einen Zeitungs-Artikel „Bayerns Mission — treu zu Verfassung und Reich“ und führen aus, daß die Gesetzesgruppen absolut der Weimarer Verfassung widerprechen. Der Kampf gegen sie werde aber treu zur Verfassung und treu zum Verbands des Deutschen Reiches zu führen sein. Nicht nur die Rheinlande, sondern auch Bayern stehe treu zum Reich. Die bayerische Regierung werde dafür zu sorgen wissen, daß das Vertrauen weiter Kreise auch des Nordens in sie nicht getrübt wird. — In der „Münchener Zeitung“ wird ausgeführt, das Beschreiben Bayerns würde zur Folge haben, daß sich die Regierung an das Volk wendet, daß also der Landtag sich auflöst.

Das Gesetz zum Schutz der deutschen Republik

* Berlin, 20. Juli. (Tel.) Laut „Vorwärts“ stimmten in der Reichstagsitzung für das Gesetz zum Schutz der Republik die Unabhängigen, die Sozialdemokraten, die Demokraten und das Zentrum; dagegen die Deutschnationalen, die Kommunisten, die Bayer. Volkspartei, die Welfen und der Bayer. Bauernbund, mit Ausnahme eines Fraktionsmitgliedes, des Reichs Ernährungsministers Fehr. Ein großer Mißgung durch die Deutsche Volkspartei. Der größte Teil stimmte für das Gesetz, die anderen haben sich teils der Stimme enthalten, teils sich an der Abstimmung nicht beteiligt. Bei der Abstimmung über das Gesetz über die Pflichten der Beamten stimmten die Kommunisten, die Unabhängigen, die Sozialdemokraten, Demokraten und das Zentrum dafür, die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, Bayerische Volkspartei, Bayerischer Bauernbund und die Welfen dagegen.

In den Ruhestand versetzt

* Berlin, 19. Juli. Der amtliche preussische Pressedienst meldet: Das preussische Staatsministerium beschloß gestern, den Regierungspräsidenten Dr. Buchs in Eriar zum kommissarischen Oberpräsidenten der Rheinprovinz zu bestellen. Die gleiche Sitzung beschloß die folgenden Regierungspräsidenten aus allgemein politischen Gründen in den einseitigen Ruhestand zu versetzen: von Gersdorff-Merfelden, von Schmeling-Stettin, von Groening-Coblenz, Freiherr Dalwigk-Wichtenfels-Nachen, von Heppel-Murich, Graf Meerfeldt-Münster, Dr. Kujcher-Dildesheim. Für die Neubesehung der erledigten Posten nennen die Berliner Blätter folgende Namen: Für Marienwerder Oberpräsidenten Postle, Merseburg Landrat Bergmann, Hildesheim Ministerialrat v. Galfern, Stettin Oberregierungsrat Moris, für Murich Oberbürgermeister von Nordeney Berghaus, Koblenz der zweite Delegierte der Rheinlandkommission Bauknecht. Auch für die Regierungspräsidenten in Aachen, Eriar und Osnabrück sind die neuen Regierungspräsidenten schon vorgezeichnet. Demnächst soll auch der Regierungspräsident von Schneidemühl v. Bülow in den einseitigen Ruhestand versetzt werden. Das Innenministerium ist entschlossen, die Entschließung des Landtags, wonach die leitenden Stellen in der Verwaltung und in der Justiz nur zuverlässigen Revolutionsbeamten übertragen werden sollen, zur Durchführung zu bringen. Das nächste Eingreifen dürfte sich auf die Belegung einer größeren Anzahl von Landratsämtern in Ostpreußen beziehen.

Die Bildung der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft

* Berlin, 20. Juli. (Tel.) Die Vertreter der drei Reichstagsfraktionen der Deutschdemokratischen Partei, der Deutschen Volkspartei und des Zentrums traten heute zusammen, um die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft zu beraten. Die Besprechung ergab Einigkeit darüber, daß eine Arbeitsgemeinschaft der verfassungstreuen Mitte geschaffen werden solle, daß sie jedoch weder die Selbständigkeit der einzelnen Fraktionen aufheben, noch einen Bürgerblock im Gegensatz zur sozialistischen Arbeitsgemeinschaft darstellen soll. Die beabsichtigte Arbeitsgemeinschaft soll dazu bestimmt sein, auf der Grundlage der bestehenden republikanischen Verfassung die deutsche Politik nach außen und innen fetiger und fester zu gestalten und die parlamentarischen Arbeiten zu vereinfachen und zu erleichtern. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Ehrhardt über die Organisation C

Der frühere Kommandant der Marinebrigade Ehrhardt, Korvettenkapitän Ehrhardt, veröffentlicht in den Münchener Blättern eine Erklärung über die Organisation C, worin es am Schluß heißt: Die Organisation C ist aufgelöst und zerschlagen. Es schadet nichts, der Geist läßt sich nicht durch Verbote und Paragrafen fesseln. Ich weiß, daß die alten Mitglieder der 2. Marinebrigade sich wieder zusammenfinden werden, auch ohne Organisation

und Verein. Sie werden ihre Pflicht zu tun wissen, wenn aus Deutschland ein bolschewistischer Rätestaat werden sollte. Ein anderes Ziel als dieses Ziel der Abwehr hat die geheime, gefährdete und schamlos verleumdete Organisation C ebenso wenig gehabt wie ihr Rechtsnachfolger. Als Aufgabe der Organisation C wird in dem Schreiben bezeichnet, daß bei bolschewistischen Unruhen sich ihre Mitglieder, falls die Machtmittel des Staates nicht ausreichen oder versagen sollten, der gesetzmäßigen Regierung zur Verfügung stellen.

Ein Moratorium für Deutschland?

* Paris, 19. Juli. (Tel.) „Chicago Tribune“ behauptet, daß mit der französischen Zustimmung die Reparationskommission versuchsweise ein Moratorium für Deutschland beschließen habe. Einzelheiten seien noch nicht festgelegt. Die Dauer des Moratoriums werde eifrig diskutiert. Die Franzosen wünschten, es auf drei Monate zu beschränken, die Engländer es auf sechs Monate festzulegen. Für ihre Zustimmung verlangten die Franzosen strengte alliierte Kontrolle der deutschen Finanzen, namentlich eine alliierte Kontrolle sämtlicher wichtigen Finanzprojekte, bevor sie dem Reichstag ausgehen und durchgeführt werden.

* London, 20. Juli. (Tel.) „Reuter“ erfährt, die britische Regierung sei für eine umfassende Lösung des Problems der europäischen Schulden einschließlich der Frage der interalliierten Schulden in Europa, wie der Reparationen der ehemaligen Feinde. Es verlautete gestern, daß weitere Ankündigungen in dieser Beziehung wahrscheinlich nicht erfolgen werden, bevor das Garantiefomitee der Reparationskommission Bericht erstattet hat und seine Auffassungen bezüglich des deutschen Eruchens um ein Moratorium zur Verfügung stehen. Das Datum der nächsten interalliierten Zusammenkunft ist gegenwärtig noch nicht festgelegt.

Frankreich und die Sachlieferungen

* Paris, 18. Juli. Nach Ansicht des „Petit Parisien“ wird Frankreich im Laufe des Jahres 1922 nicht mehr in der Lage sein, für 950 Millionen Goldmark Sachlieferungen aufzunehmen. Man schätzt den Betrag der Lieferungen, die noch in diesem Jahre in Frage kommen könnten, auf 200 Millionen Goldmark.

Inkrafttreten des Wiesbadener Abkommens

Die Reparationskommission hat an die deutsche Regierung eine Note mit der Ankündigung gerichtet, daß das Wiesbadener Abkommen am 20. Juli in Kraft tritt.

Das Kabinett Korfanty gebildet

* Warschau, 19. Juli. (Tel.) Der vom Hauptansatz des Sejm zum Ministerpräsidenten designierte Abgeordnete Korfanty erschien mittags beim Staatschef Pilsudski zur Audienz, über deren Verlauf die Zivilkassale des Staatschefs folgende Mitteilung veröffentlicht: Korfanty legte dem Staatschef die Liste des von ihm vorgeschlagenen Kabinetts vor. Es entspann sich eine kurze Aussprache, in deren Verlauf sich der Staatschef auf das am 14. Juli an den Präsidenten des Sejm gerichtete Schreiben berief, worin er erklärte, er könne mit Korfanty an der Bildung des Kabinetts nicht mitwirken und kündige seinen Rücktritt an. Bezüglich seines weiteren Vorgehens verweis der Staatschef Korfanty an seine Auftragsgeber.

Nach der „Gazeta Sbandka“ bildete Korfanty Mittwoch sein Kabinett. Es setzt sich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident Korfanty, Außenminister: Skirmunt, Finanzminister: Michalski, Kriegsminister: Soskowski, Handelsminister: Straßburger, Rechtsminister: Kuczynski, Bildungsminister: Prof. Goldowski, Landwirtschaftsminister: Piuski, Desasterte Arbeiten: Kucharski, Post- und Telegraphenminister: Dobrowski, Gesundheitsminister: Dr. Staniewicz, Innenminister: Weissbart.

Eine neue lettlandische Regierung Meierowit

Die Nachricht, daß die lettische Volkspartei nachgegeben und den Landwirtschaftsminister Samuel fallen gelassen hat, wird von der „Rit. Zg.“ bestätigt. Das neue Kabinett wird sich bis auf Samuel aus den bisherigen Ministern zusammensetzen. Der Dozent für Technologie Kalnin ist anstelle Samuels zum Landwirtschaftsminister ernannt worden.

Lenin vergiftet?

* Stockholm, 19. Juli. Nach Informationen aus Riga soll Lenin vor einigen Tagen in dem Zug ermordet worden sein, der ihn zum Kaukasus bringen sollte, wo er zur Erholung bleiben sollte. Lenin soll vergiftet und sein Körper in den Don geworfen worden sein. Die Meldung hat bisher keine Bestätigung gefunden.

Für eilige Leser

Die zwischen der deutschen Reichsregierung und dem Garantiefomitee geführten Verhandlungen haben zur Einigung geführt.

Einer Blättermeldung zufolge soll das polnische Kabinett von Korfanty gebildet worden sein.

Deutschland muß auf Grund des Versailler Vertrages eine Anzahl Einwechselfahrer auf der Oder an die Tschecho-Slowakei und Polen abtreten.

Die russische Delegation reist voraussichtlich heute aus dem Haag ab.

Das italienische Kabinett ist infolge eines Mißtrauensantrages der Kammer zurückgetreten.

Dollarfuß vom 20. Juli: 498,37 (19. Juli: 489,88).

Deutschland und das Garantiefomitee

Die Kontrolle der deutschen Finanzen

* Berlin, 20. Juli. (Tel.) Im Verfolg des Notenwechsels vom März, April und Mai des laufenden Jahres zwischen der Reparationskommission und der deutschen Regierung begab sich das Garantiefomitee am 20. Juni zu Beratungen mit der deutschen Regierung und zum Studium der Fragen, welche sich auf die Nachprüfung des Budgets (Einnahmen und Ausgaben), auf die Bekämpfung der Kapitalflucht und auf die Statistiken beziehen, nach Berlin. Es wurden vier Unterausschüsse für diese Beratungen gebildet, die mit den deutschen Vertretern in zahlreichen Sitzungen über die Einnahmen und Ausgaben des Deutschen Reiches, über das Verfahren bei der Veranlagung und Erhebung der verschiedenen Steuern, über die Aufstellung des Budgets, das Berrechnungsweise sowie über die Maßnahmen der Regierung zur Beaufsichtigung der Steuerverwaltung und zur Verhütung von Einnahmeverlusten verhandelten. Die Vertreter Deutschlands erklärten hierbei auch im Haushaltsplan vorgesehene Ausgaben näher. Man verständigte sich darüber, daß die Vertreter des Garantiefomitees künftig durch das Reichsfinanzministerium nach näherer Vereinbarung regelmäßige Informationen über die Einnahmen und Ausgaben erhalten und ihnen die Möglichkeit gegeben werde, sich über die einschlägigen Bestimmungen und ihre Anwendung fortlaufend zu unterrichten. Das Reichsfinanzministerium richtete den zentralen beweglichen Kontrolldienst ein und wird dem Garantiefomitee die Möglichkeit geben, sich von Zeit zu Zeit von der Wirksamkeit dieses deutschen Kontrolldienstes zu überzeugen. Im Unterausschuss für Kapitalflucht bekämpfung wurden zunächst die bestehenden Bestimmungen dargelegt. Im Laufe der Erörterung wurden die Grundzüge für weitere Maßnahmen zur Bekämpfung gebracht, um die Kapitalflucht in den verschiedenen Formen, welche sie annehmen kann, zu treffen. Das Garantiefomitee fasste die Ergebnisse dieser Arbeiten in ein Memorandum zusammen, welches in der Schlussitzung am 18. Juli der deutschen Regierung übermittelte wurde. Da Uebereinstimmung darüber festgestellt worden war, daß keine der im Memorandum vorgesehene Maßnahmen die Souveränität des Deutschen Reiches antaste, den geordneten Lauf der deutschen Verwaltung störe oder das Geheimnis der deutschen Steuerpflichtigen verletze, ließ die deutsche Regierung vorbehaltlich der schriftlichen Beantwortung mitteilen, daß sie dem Inhalt dieses Memorandums beitrifft.

* Eine Berliner Privatmeldung berichtet uns noch hierzu: Der Wortlaut der Denkschrift, die das Garantiefomitee der Reichsregierung überreicht hat, wird in kurzer Zeit veröffentlicht werden, ebenso dürfte die Antwortnote der Reichsregierung noch vor Ende dieser Woche bekanntgegeben werden. Zu dem Inhalt der Vereinbarungen verlautet noch, daß die Ueberwachung der deutschen Finanzgebahrungen durch zwei Delegierte erfolgen soll, die das Garantiefomitee bei den beiden Staatssekretären vom Reichsfinanzministerium beglaubigen wird, einen für die Einnahmen und einen für die Ausgaben. Die Kontrolle der Finanzverwaltung im Einzelnen wird durch die Zentralbehörden selbst ausgeübt werden. Reisende Beamte werden den Inspektionsdienst übernehmen und dem Reichsfinanzministerium Bericht erstatten. Das Ergebnis des Berichtes wird, soweit es für das Garantiefomitee von Belang ist, diesem vorgelegt werden. Von Zeit zu Zeit kann das Garantiefomitee einen seiner Beamten dem deutschen Inspektanten beigegeben, doch kann das Finanzministerium unter schriftlicher Angabe der Gründe die Zulassung ablehnen.

Die Einnahmen des deutschen Reiches

Die Einnahmen des Reiches übersteigen infolge der Geldentwertung fortgesetzt den Voranschlag. Es gilt dies für Steuern und Zölle sowie für die Reichsbahn, aber nicht für die Post. Sämtliche Abgaben haben im April und Mai dieses Jahres 30,8 Milliarden überschritten, während nach dem Voranschlag nur 16,1 Milliarden, den 6. Teil von 108,7 Milliarden, zu erwarten gewesen wären. Es gilt dies für Besitz- und Verkehrsteuern, die statt 11,2 bereits 22,1 Milliarden gebracht haben, ebenso wie für Zölle und Verbrauchssteuern, die statt 6,3 schon wenigstens 6,8 ergeben. Die Einnahmen der Reichsbahn sind für das ganze Rechnungsjahr auf 100,8 Milliarden veranschlagt, für zwei Monate also 16,8, während schon über 20 Milliarden eingegangen sind. Die Post veranschlagte ihre Einnahmen für das Jahr dagegen auf über 20,8 Milliarden, in zwei Monaten also nicht ganz 3 1/2 Milliarden. Sie hat aber nur etwas über 2 1/4 Milliarden erzielt. Sind doch auch hier die Gebühren in einem halben Jahr zum Teil auf das 6- bis 7fache gesteigert worden.

Das Defizit der deutschen Reichsbahnen

* Berlin, 19. Juli. Der Abschluß des Haushalts der Reichsbahnverwaltung für das Rechnungsjahr 1921 liegt vor. Er ergibt eine Einnahme von 45,1 Milliarden und eine Ausgabe von rund 52 Milliarden. Der Fehlbetrag beläuft sich demnach auf 6,9 Milliarden. Das ist gegenüber dem Haushaltsanschlag für 1920 von 10,6 Milliarden eine Verbesserung um 3,9 Milliarden, gegen den Fehlbetrag des Rechnungsjahres 1920 um 15,6 Milliarden eine Verbesserung um 8,7 Milliarden. Der Fehlbetrag ist also geringer als nach der vom Reichsverkehrsministerium bekanntgegebenen Schätzung. Die Verbesserung ist erheblich und einerseits den Tarifierhöhungen, der günstigen Verkehrsgebarung und der scharfen Erfassung aller sonstigen Einnahmequellen, andererseits dem Erfolg auf dem Gebiet der Ausgabewirtschaft zu danken.

Das Ende der Haager Konferenz

Abreise der russischen Haager Delegation

O Haag, 20. Juli. (Priv.-Tel.) Die Abreise der Russen ist vorläufig auf morgen früh festgesetzt. Heute nachmittag findet die Schlussung der nicht-russischen Kommission statt, also war doch keine weitere Verhandlung mit der russischen Kommission. Vieles hört man auch die Meinung, daß die nächste Folge des Zusammenbruchs Einzelverhandlungen zwischen Rußland und England sein werden, die als weit fortgeschritten angesehen werden. Daß Rußland die Verhandlungen über die Schuldenzahlungen fortsetzen wird, gilt aber als ganz unwahrscheinlich. Der Vorschlag Witwows dürfte erledigt sein.

Nach einer „Savoy“-Meldung aus dem Haag reist die französische Delegation heute ab.

Das italienische Kabinett zurückgetreten

* Rom, 19. Juli. (Tel.) Ministerpräsident Facta hielt in der Kammer eine Rede, in der er alle Parteien aufrief, die Regierung in dem Bestreben zu unterstützen, das Leben und die Freiheit der Bürger mit allen verfügbaren Mitteln rückhaltlos zu schützen, und fügte hinzu, die Regierung werde ihre Passivierungswert fortsetzen, aber es sei auch möglich, zu einer strengeren Anwendung der Gesetze zu schreiten. Bei der Abstimmung der Kammer wurde mit 283 gegen 103 Stimmen die Tagesordnung gegen die Regierung angenommen. Gegen das Wilsonsvotum stimmten nur die Nationalisten, die Rechtsliberalen, die Dissidenten und die Agrarier. Das Kabinett trat darauf zurück.

Deutschlands Schiffsabtretung auf der Oder

* Berlin, 20. Juli. (Tel.) Auf Grund des Artikels 339 des Versailler Vertrages, der betont, daß Deutschland an die alliierten und assoziierten Mächte, die an den internationalisierten Strömen beteiligt sind, einen Teil seiner Binnenschiffe und zwar dem berechtigten Bedürfnis der beteiligten Staaten abtreten soll, wurde nunmehr auch der Schiedspruch durch den amerikanischen Schiedsrichter bezüglich der Abtretung auf der Oder gefällt. Obgleich die deutsche Regierung in zahlreichen Denkschriften und Verhandlungen den Standpunkt vertrat, daß eine Schiffsabtretung auf der Oder nicht in Betracht kommen könne, insbesondere weil im Gegensatz zu anderen internationalisierten Strömen, dem Rhein, der Elbe und der Donau die schiffbare Oder ausschließlich auf deutschem Gebiet verläuft, sind nach dem Schiedspruch dennoch alsbald abzutreten an die Tschechoslowakei 35 700 Tonnen Kahnraum und 5 685 PS Schleppkräfte sowie ein Liegeplatz in Oppeln, an Polen 40 700 Tonnen Kahnraum und 4 800 PS Schleppkräfte sowie ein Liegeplatz in Küstern.

Sowjetrussische Grenztruppenunruhen

* Moskau, 16. Juli. (Stn. Tel.-Ag.) In der ausländischen Presse sind Nachrichten erschienen, als konzentrierte Rußland an der estländischen und der lettischen Grenze Truppen. Bei der Untersuchung wurde folgende Sachlage festgestellt: Vom 25. Juni bis zum 8. Juli herrschten in der Umgebung Mestaus und Porchowos Unruhen. Die russischen Truppen, nicht gewillt, die Grenzgebiete zu verlassen, weil hier leichter Lebensmittel zu erhalten sind, waren teilweise zur „Grünen Armee“ übergelaufen. Um die Truppenteile zum Gehorsam zu zwingen, mußten aus Zentralrußland besondere Heeresabteilungen herangezogen werden. In der Nähe Dytrows ist es zu größeren Zusammenstößen gekommen. Augenblicklich ist die Lage ruhig.

Röhne verhaftet

Der Schlossbesitzer Karl v. Röhne ist auf Anordnung der Potsdamer Staatsanwaltschaft auf Grund der Aussage des 21 Jahre alten Bauhandwerkers Kurt Rehsfeldt aus Glinow, die den Herrn v. Röhne beschuldigt, im Mai 1921 Rehsfeldts Freund Otto Parje beim Versuch erdolcht und niedergeschossen zu haben, auf seinem Schloß Pörow am Schivelowsee verhaftet und in das Potsdamer Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Vor einem halben Jahre wurde die vollständig in Verwesung geratene Leiche des 18 Jahre alten Obsthändlerlehrlings Parje, des Sohnes des Obsthändlers Parje aus Teltow bei Werder, im Park des Herrn v. Röhne mit einem Schuß durch den Kopf aufgefunden. Ermittlungen ergaben, daß der junge Mann im Herbst 1921 nach einem Ausflug aus Potsdam, wo er in der Lehre war, im Park des Herrn v. Röhne beim Giersehen von irgendeiner unbekannten Person überrascht und niedergeschossen worden war. Dieser Lage erschien nun beim Obsthändler Parje ein junger Arbeiter aus Glinow, der mit dem jungen Parje befreundet war. Er behauptete, daß er im Herbst 1921 mit dem aus Potsdam nach Glinow gekommenen Parje zum Giersehen in den Park des Herrn v. Röhne gegangen war. Nach seinen Aussagen ist plötzlich der alte v. Röhne mit einer Schusswaffe in der Hand auf Parje zugezogen, hat ihm in fluchendem Ton Vorhaltungen

Der Meister

Novelle von Josef Ponten

(Copyright by Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart)

Nachdruck verboten

Der Dombaumeister hatte plötzlich seine stattliche Wohnung auf der Nordseite des Münsterplatzes geräumt und mit einer engen auf der Südseite vertauscht. Der Schwamm sei im Gebälge gewesen, hatte er ausgekreut. Aus dem Schwamme, der das Holz durchfaßt, machten die Leute mehr in Rindendungen als im Baumwesen erfahren, Schwaben und, einmal in der Tierföschung begriffen, Wanzen. Das alte Dombaumeisterhaus am Münsterplatz sei unrettbar verwirrt gewesen — das erschien in der Stadt, wo über jedes Tun und Lassen die öffentliche Meinung Recht spricht, als annehmbarer Grund für den Wohnungswechsel.

Der Dombaumeister hätte mit dem Erfolge seiner Auskreutung zufrieden sein können, wenn nicht seine Frau unglücklich geblieben wäre. Und wie sollte sie gläubig werden? Von dem Schwamme hatte sie nichts bemerkt, und das Gerücht von den Schwaben und gar das von den Wanzen mußte sie kränken. Und plötzlich, ganz plötzlich — ja, überkommt uns nicht bisweilen, wie eine Krankheit einen wohl anfallt, Mißtrauen gegen einen Menschen, dessen Lauterkeit uns bisher eine Sonne war? Und ob wir mit ihm die Schulbank, den Tisch oder gar das Bett geteilt haben! „Er hat gelogen!“ sprach sie, bei einem ersten Rundgange durch das fertig eingerichtete, aber noch so fremde Haus allein im Wohnzimmer stehend, und das Haus schien ihr leise zu beben. Das Bild des Hausherrn, an einem frisch eingeschlagenen Nagel aufgehängt, fiel von der Wand. Die Frau zuckte zusammen.

Im Dome begannen die Sonntagsglocken zu läuten, und wenn's vorher Einbildung gewesen war, jetzt bebte das Haus wirklich und teilte sein Beben ihrem Körper mit. Und wieder bebte es, denn das Hundelärchen eines Milchbauern fuhr draußen vorüber. Und wieder, denn jemand kam die Treppe herauf — ach, es war ja nur ein armeneliges altes Holzhaus! Das verlassene, das aus alten Jahrhunderten, als die Steinhäuser noch selten waren, den ehrwürdigen Namen „der Stein“ bewahrte, hatte nicht vom Geläute der Glocken und der Fahrt eines Hundelärchens gebedt. Wie ein Schiff ist dieser schaukelnde Kasten, dachte die Frau grimmig; wer weiß, wohin wir darin steuern?

gemacht und, als Parje nicht sofort seinem Befehl, die gesammelten Eier wieder abzuliefern, nachkommen wollte, eine Kugel durch den Kopf schlug. Der Arbeiter hatte sich während des Streiks hinter einem Baum versteckt und war gestiegen. Er erklärte, er sei so eingeschüchtert gewesen, zumal ihm Herr v. Röhne mit Anzeige wegen Verleumdung und anderer Vergehen gedroht habe, daß er es bisher unterlassen hätte, den Vorgang zu melden. Erst jetzt, als er die Bekanntmachung der Potsdamer Staatsanwaltschaft und die Mitteilung von der ausgesetzten Belohnung über 10 000 M. gelesen hätte, hätte er sich entschlossen, an die Staatsanwaltschaft heranzutreten. v. Röhne stellt die Tat in Abrede.

Der deutsche Reichs- und Staatskommissar für die Ueberleitung im Memelgebiet

Der Regierungspräsident Dr. Rosenkrantz in Gumbinnen ist, wie gemeldet, auf Grund des Pariser Abkommens vom 9. Januar 1920 zum Reichs- und Staatskommissar für die Ueberleitung im Memelgebiet ernannt. Zu seinen Aufgaben gehören, wie nun mitgeteilt wird: Der Geschäftsbereich des Finanzbeauftragten in Memel; die Angelegenheiten der aus dem Reichs- oder Staatsdienst nach dem Memelgebiet beurlaubten Beamten aller Verwaltungen und der beurlaubten Lehrer, solange sie sich im Memelgebiet befinden; erforderlichenfalls die Mitwirkung bei der Auseinandersetzung wegen des Übergabens und noch zu übergebenden Staatseigentums; die Fürsorge für Beamte und Lehrer in Gumbinnen; die Auseinandersetzung wegen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften, deren Zuständigkeitsgebiet durch die deutsch-memelländische Grenze zerschnitten ist, insbesondere der Gemeinden, Kreise und der Provinz; die Fragen, die bei einem Eintritt des Memelgebiets in die von deutschen Reichs- oder preussischen Landesbehörden im Rahmen der Verwaltung des Abtretungsgebiets abgeschlossen und noch schwebenden Verträge sich ergeben. Der Reichs- und Staatskommissar für die Ueberleitung im Memelgebiet hat seinen Wohnsitz in Gumbinnen, unterhält aber bis auf weiteres ein Zweigbüro in Memel. Er untersteht unmittelbar der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung. Er berichtet unmittelbar an die Zentralbehörden des Reichs und Preussens. Vertreter sind Regierungsrat Mayer von Hallern und Regierungsdirektor Dr. Deichmann. — In Memel bleibt das bisherige Zweigbüro unter der Leitung von Dr. Ennen bestehen.

Die Teuerung in Wien

* Wien, 19. Juli. (Tel.) Heute vormittag kam es vielfach zu Drohungen des Publikums gegen Händler, die mit den Preisen in die Höhe gingen. Es notierten Rindfleisch 4—8000, Schweinefleisch 8—13 000, Schmalz 14 000, Speck 18 000 Kronen. Inländische Grünwaren wurden genau so teuer verkauft wie die aus dem Ausland bezogenen. Abend findet eine Vertrauensmännerversammlung im Arbeiterhaus statt, die zur Teuerung Stellung nehmen soll. Die Arbeiter der Staatsdruckerei üben aus Unzufriedenheit über ihre Bezüge passiven Widerstand, wodurch die Fertigstellung der Vorlagen für das Parlament und die parlamentarische Tätigkeit gehemmt wird. Die Blätter weisen bei der Besprechung der Teuerungsdemonstrationen auf die Pflicht des Auslandes hin, Österreich zu helfen, denn das Ausland trage die Hauptlast an Österreichs Unglück. Das Wiener Volk zeigte in den schwersten Stunden Befonnenheit und Selbstzucht, aber allzu lange dürfe man es nicht auf die Probe stellen.

Teuerungsunruhen am Rhein

* Berlin, 20. Juli. (Tel.) Der „Vol.-Anz.“ berichtet aus Mainz: Bei dem Binger Wochenmarkt kam es infolge der anziehenden Preise zu einem Teuerungskrawall. Ein Lehrer wurde bei dem Versuch, die Unmutsuanten zur Vernunft zu bringen, schwer mißhandelt. Erst der Polizei gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Die schwierige Mandatsfrage für Palästina

* London, 20. Juli. (Tel.) Der Völkerbundsrat beschäftigte sich gestern, dem „Daily Telegraph“ zufolge, am Vormittag während zweier Stunden mit den Mandaten für Palästina und Syrien in nichtöffentlicher Sitzung und beschloß dann, diese Erörterung aufzugeben, bis die anderen weniger wichtigen Probleme der Tagesordnung erledigt seien, d. h. bis Freitag oder Sonnabend. Der diplomatische Berichtshalter des Rates bemerkt hierzu: Auch in diesem Fall seien die Aussichten auf Erledigung der beiden Mandate unsicher. Das Haupthindernis sei die italienische Haltung.

Die letzten aus Palästina in London eingegangenen Nachrichten verärgern — wie die „Post“ meldet — die Lage mit einem Vulkan, dessen Rauchsäulen einen unmittelbar bevorstehenden Ausbruch anzeigen. In diesen Nachrichten wird hervorgehoben, daß keinerlei Anstrengungen gemacht werden, den Ernst der Lage zu mildern. Aus gut informierten Quellen verlautet, daß die Regierung einerseits und die Zionisten andererseits sich bemühen, einen sofortigen Ausbruch der Unruhen hintanzuhalten.

Neues vom Tage

Die Cholera in Rom

Im Auswanderungslager von Romo wütet, „Post“ zufolge, noch immer die Cholera. Die Bemühungen die Seuche zu bekämpfen, haben noch nicht zu einem vollen Erfolge geführt. In diesen Tagen sind wieder sechs neue Erkrankungen festgestellt worden.

Der Untergang des größten Segelschiffes der Welt

Wie schon kurz gemeldet, ist der französische Fünfmastler „Branca“ gesunken, nachdem es der Mannschaft gelungen war, sich in die See zu retten. Das 5633 Register-tonnen fassende Schiff, das bei einer Länge von 140 m und einer Breite von rund 18 m das größte Segelschiff der Welt war und mit seinen Fünfmastschmienen Schnellfahrt von 12—17 Knoten erreichte, war auf ein Riff an Küste von Neu-Kaledonien aufgelaufen. Das Schiff hatte sich in auf die Seite gelegt und sank rasch, so daß sich die Lage der Besatzung verzweifelt gestaltete. Auf die drastische Meldung des in Seeotfindlichen Schiffes war ein kanadischer Dampfer, der 220 Seeroten enthielt der drastische Hilferuf erreicht hatte, herbeigeeilt. Unter erhielt er die drastische Nachricht: „Demüht Euch nicht, und ich helfe!“ Einer späteren Meldung zufolge war es der Mannschaft unter großer Mühe gelungen, die Boote heranzufahren und sich diese zu retten. Das Schiff war erst 10 Jahre alt und ist im Bild festgehalten, da Esadleton bei seiner letzten Ausreise auf der „Branca“ dem Schiff begegnet war und es wegen seiner ungewöhnlichen Größe verhältnismäßig auf voller Fahrt gestimmt hatte.

Ein Deutsch-Amerikaner im Zug überfallen

In der vergangenen Nacht wurde, dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, auf der Strecke Pögnitz-Breslau ein in einem Abteil 2. Klasse reisender Deutsch-Amerikaner von zwei Männern überfallen, mißhandelt und aus dem Zuge gemorfen. Von einem Wärter aufgefunden, wurde er mit einem Güterzug nach einem Krankenhaus transportiert. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Aushebung einer Fallschmiedewerkstatt

In Frankfurt a. M. wurde in dem Keller eines Hauses der Kaiserstraße eine mit allen technischen Neuerungen ausgestattete Fallschmiedewerkstatt entdeckt, in der vor allem Zehntausend Mark wertige Gegenstände hergestellt werden sollten. Es war der Malermeister Baumbach, der sich in einem unter dem eigentlichen Keller liegenden Raum eine Werkstatt zur Herstellung falscher Schmiedemerkmalen eingerichtet hatte. Mehrere hundert Bogen sogenannter Grundrude waren schon fertiggestellt.

Billige Eier

20 000 Schod billige Eier gab es auf dem letzten Wochenmarkt Pögnitz, wo der Bahnhof und die Nähe auf die Eierhändler geistlich kontrolliert wurden, die ohne Großhandels-erlaubnis Eier verkauften. Das Ergebnis war 20 000 Schod Eier, die sich im Handel nicht verkaufen konnten, da keine Entschädigung dafür bekommen, abgenommen wurden. An die Hausfrauen wurden die Eier mit 8 M. das Schod abgegeben.

Ein schweres Eisenbahnunglück in Anstalt

* Moskau, 20. Juli. (Tel.) Zwischen den Stationen Pömos und Pöschemowka entgleiste infolge Verformung der Schienen zur polnischen Grenze fahrende Polzug. 14 Tote, 5 Schwerverwundete und 14 Leichtverletzte wurden geborgen. Die Anzahl der Toten ist genau noch nicht feststellen. Vier Waggons, die voll beiegt waren verbrannten vollständig.

Der Erzbischof von Sibirien zum Tode verurteilt

Aus Moskau wird gemeldet: Der sibirische Erzbischof Anatol, welcher beschuldigt wurde, die Herausgabe von Kirchenbüchern zu weigern und solche verheimlicht zu haben, ist vom Tribunal zu „Bandschnus“ zum Tode verurteilt worden.

Kurze Nachrichten

Das Berliner Organ der Deutschen Volkspartei, die „Zeit“, flört gegenüber einer Kritik des „B. T.“ an dem völkerrätlichen Aufruf zur Bildung einer vaterländischen Einheitsfront in Pömos der gemeinsam auch mit dem „Stahlhelm“ erfolgte, und den die „B. T.“ als Zeichen eines völkerrätlichen Doppelspiels bezeichnet, daß die Unterchrift der Deutschen Volkspartei ohne Willen und Wissen der allein dafür in Betracht kommenden Organisations unter den Aufruf gesetzt worden sei.

Wie verlautet, haben außer den Amerikanern auch andere Nationen dem russischen Erzbischof Nikolod Truchanow, der Zeit in Pömos weilt, die Einreise verweigert, so daß dem Genannten wohl nichts übrig bleibt, als nach Sowjetrußland zurückzukehren. Illegal über die Grenze gefolgte Familie ist in Pöskitten aufgehalten worden.

Zum ersten Male seit langer Zeit ist die Indexziffer Englands im Juni wieder gestiegen, und zwar von ungef. 80 Prozent am 19. April auf 84 Prozent.

Stadtesamt der Stadt Memel

vom 20. Juli 1922

Aufgeborenen: Landespolizei-Untersuchungsmeister Ernst Pfeil von hier mit Eva Mabel von Lieben.

Geborenen: Ein Sohn: dem Arbeiter Adam Tafis von Sch. Eine Tochter: dem Kaufmann Schalom Benjamin von hier. — uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Gestorbene: Mag Heinz Brunsdelins, 3 Wochen alt, von

Der Dombaumeister trat ein und legte lächelnd einen Arm voll Blumen vor die jetzt am Tische sitzende Frau, Marissen, Feuerlilien, Orchideen. „Zur Feier des Einzugs“, sagte er leise und wies mit seiner weißen Künstlerhand auf den Blumenberg.

„Ich bin die Aufmerksamkeit nicht mehr gewohnt“, sagte sie kalt. „Mein Gott“, meinte er ernst, „wenn man bald silberne Hochzeit feiert.“

Sie stand auf. „Sag's gerade heraus, Mann, was bedeutet das heute?“

Die jähe Frage verwirrte ihn, er stand betreten vor ihr und wußte nichts zu sagen. „Kannst du dich nicht an das neue Haus gewöhnen, Frau?“ frug er nach einer Weile leise.

„Du hast gelogen!“

„Gelogen . . . ich . . .?“ Er verärgerte sich. „Woher . . .?“

„Woher? Wenn ich selbst wüßte, woher!“ lachte sie scharf. „Die Gedanken kommen einem plötzlich, die guten wie die bösen. Sie fallen einem ein, wie der Blitz in ein Haus fällt.“

„Dann werden sie danach sein“, brachte er höhnisch hervor. „Nur das Wohlüberlegte und Erdachte hat Wert.“ setzte er fort, durch ihr Schweigen mutig gemacht. „Gib dich nicht törichtem Einfällen hin. Die sind für nichts zu achten. Denken“, lehrte er, „Denken, Ueberlegung, Ernst, Fleiß . . .“

„Fleiß! Fleiß! Rede nicht immer vom Fleiß. Wenn nur der Fleiß allein es könnte!“

„Du hast mir nie Vorwürfe gemacht, Frau, daß ich's nicht weiter gebracht habe.“

„Nein, man kann von einem Menschen nicht mehr verlangen als Fleiß. Fleiß ist das Menschenmögliche. Aber was darüber hinausgeht, das läßt sich durch kein Denken und Ergreübeln zwingen. Das ist Geschenk. Das fällt einem ein . . .“

„Andern fällt etwas ein“, höhnte er leise.

„Oh . . .!“ rief sie in Ohnmacht und verhaltener Mut und preßte ihre Finger zu Fäusten zusammen, daß sie weiß wurden.

„Weib“, sagte er fest und ergriff ihre Hand, „was zum Teufel ist in dich gefahren? Gerade heute?“

Sie bewegte die freie Hand durch die Luft, als mehrte sie etwas ab, und setzte sich nieder. Auch er setzte sich an den Tisch und trommelte in seiner Unruhe mit harten Fingern auf der Platte.

„Bitte, laß das Trommeln!“ sagte sie, ohne aufzusehen. „täuschst mich doch nicht. Du möchtest sicher scheinen, aber nur ich sicher. Mein ist ja etwas — eingefallen.“ lächelte sie höhnisch. „Wollt mir jetzt sagen, ob mir das Richtige einfiel. Wir wollen Verstehen spielen.“

„Du wirst heute deinen Weibertag haben“, sagte er voll Ehr.

„da muß man gebuldbig sein.“

„Nein! Keinen Weibertag! Danke für die Rücksicht. Ich bin sie nicht.“

„Wilst du eine Auseinandersetzung?“ frug er leise, aber und verschluckte sich doch dabei.

„Ja!“

„Warum gerade heute?“ mich er aus. „Wenn man böse ist man nicht über wichtige Dinge sprechen. Und du bist heute durch durch böse. Eine Auseinandersetzung scheinen ja die Frauen einem gewissen Alter haben zu wollen.“

„Ich bin aufgewühlt, aber ich bin nicht böse. Ich bin ja aber du verhöhnt mich.“

„Gut. Lassen wir beides. Ich will dich verlassen und zu Tochter gehen. Die wird mit ihrem Vater den Einzugs feiern. Ich fattedest, daß ich Götter die Blumen bringe, die du verschmähst hast. Ihre beiden Hände sprangen wie Tiere nach seiner Hand saßten sie. „Du bleibst! Gehe ein: Hast du gelogen?“

Er sah sie trotzig an, aber allmählich knickte sein Blick ein, er ballte die Hände, stemmte die Arme auf die Tischplatte drückte die Fäuste in die Augen. Sie stand auf, trat neben ihn legte ihre Hand auf seine Schulter.

„Gottschalk“, sagte sie sanft, „warum verdeckst du dich vor Verzeih mir, ich war wirklich ein böses Weib. Laß mich wieder zu dir sprechen. Wir haben uns eben beide geirrt, als wir glaubt daß du ein Künstler seist. Damals in jungen Jahren, als wir miteinander durch den Dom gingen und du sagtest, du würdest auch bauen können. Ich weiß schon lange, daß du es nicht kannst. Es war mir hart, es einzusehen. Ich habe es dir angemessen, auch dir der Zweifel kam, so vor ein, zwei Jahren, ganz allmählich. Und deine ewigen Mißerfolge bei den Preisausstellungen in den des Reiches — ich weiß, daß du heimlich für die Wettbewerbt arbeitet hast.“

(Fortsetzung folgt.)

Cotales

Memel, den 21. Juli 1922.

Der mittlereuropäische Landregen. Die anhaltenden Regenfälle der letzten acht Tage gehören zu den ergiebigsten Niederschlägen, die in Mitteleuropa während des letzten Jahres vorgekommen sind.

Der mittlereuropäische Landregen. Die anhaltenden Regenfälle der letzten acht Tage gehören zu den ergiebigsten Niederschlägen, die in Mitteleuropa während des letzten Jahres vorgekommen sind.

Der mittlereuropäische Landregen. Die anhaltenden Regenfälle der letzten acht Tage gehören zu den ergiebigsten Niederschlägen, die in Mitteleuropa während des letzten Jahres vorgekommen sind.

Der mittlereuropäische Landregen. Die anhaltenden Regenfälle der letzten acht Tage gehören zu den ergiebigsten Niederschlägen, die in Mitteleuropa während des letzten Jahres vorgekommen sind.

Der mittlereuropäische Landregen. Die anhaltenden Regenfälle der letzten acht Tage gehören zu den ergiebigsten Niederschlägen, die in Mitteleuropa während des letzten Jahres vorgekommen sind.

Das hiesige Kurhaus-Kasino hat dem Arbeiter-Gesangverein, wie uns von dem Verein mitgeteilt wird, eine Spende von 1000 M. zur Beschaffung von Noten überwiesen.

Am Neubau des Viktoriahotels wurde am gestrigen Donnerstag das Richtfest gefeiert. Die Bauarbeiten waren im April begonnen worden.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 20. Juli. (Tel.)

Die hinzügernde Haltung der Reparationskommission in der Moratoriumfrage hat in der Industrie und in Börsenkreisen das ohnehin vorhandene Gefühl der Unsicherheit, der Besorgnis und des Misstrauens in die deutsche Finanzlage verstärkt und dem Anstoss zu erneuten scharfen Steigerungen der Devisenpreise gegeben.

Kurs-Devisen

Table with columns for date (20. Juli 19. Juli), currency (5% Dtsch. Reichsbank), and exchange rates.

Telegraphische Kursabläufe

Table with columns for location (Amsterdam, Rotterdam, Brüssel), date (20. Juli, 19. Juli), and price.

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0.49 bis 0.49%, Birm: 0.99 bis 1.00, Kopenhagen: 0.88 bis 0.89%, London: 2325. (Priv.-Tel.)

auch schon vom 1. Oktober ab für eine erstklassige Kapelle Sorge getragen. [Bootsdiebstahl] In der Nacht zum 18. Juli ist einem Fischer aus Bommelsvitte ein Boot aus dem Fischereihafen gestohlen worden.

Kirchenzettel für Sonntag, den 23. Juli

Die Memeler Bank für Handel und Gewerbe Akt.-Ges. Memel

erhöhte ihr Aktienkapital um M. 5 000 000 auf M. 20 000 000. Die jungen Aktien sollen dem alten Aktionären im Verhältnis von 3 : 1 zum Bezuge angeboten werden.

Dampferverkehr Memel-Petersburg. Die „Swestia“ meldet, schwächen zwischen der Räteregierung und den ausländischen Dampfergesellschaften Verhandlungen über Einrichtung einer regulären Dampferverbindung.

50prozentige Bierpreissteigerung in Deutschland. Der Schussverband der norddeutschen Brauereien sieht sich angesichts der außerordentlichen Steigerung der Rohstoffe, der Rohne und der Gebräuungskosten gezwungen, den Bierpreis um 50 Prozent zu erhöhen.

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns for ship name, captain, tonnage, and destination.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 20. Juli. Morgens 6 Uhr: + 15,1, 9 Uhr: + 13,3, mittags 12 Uhr: + 16,0, nachm. 3 Uhr: + 17,0 Grad Celsius.

Wettervorhersage für Freitag, den 21. Juli: Vorübergehend Nachlassen der Niederschläge und Aufklaren, sowie etwas wärmer bei mäßigen westlichen Winden.

Witterungsüberblick von Donnerstag, den 20. Juli, 8 Uhr morgens

Bei schwachen bis frischen westlichen Winden herrschte auch gestern in unserem Bezirk ziemlich kühles und trübes Wetter mit verbreiteten und stärkeren Regenfällen.

Table with columns for observation point, weather, temperature, precipitation, and wind.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 20. Juli, 8 Uhr morgens.

Überblick der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 768 Frankreich, Südwestdeutschland, Tiefdruckgebiete 748 Ostland, 760 nordwestlich Island.

Table with columns for station, barometer, wind, weather, temperature, and remarks.

Landgut nicht weit von Memel sucht Selbstkäufer mit oder ohne Inventar. Verhandelbar mit dem Besitzer. Anzahlung bis 5 Millionen. Offerten unter 991 an die Exped. d. Bl.

Schöne Villa wünscht zu kaufen, ev. möbl. Besitzer kann wohnen bleiben, wenn 2 Zimmer frei gemacht. Offerten unter 990 an die Exped. d. Bl.

Ganz erstkl. Gut mit vielen Wiesen und Wald, zu verkaufen. Ang. mindestens 12-15 Mill. erforderlich. Verkauft mein Grundstück, meistbietend auf der Stelle. Termin am 24. Juli 1922. Frau Sabolus, Schompetern.

Schöne Villa wünscht zu kaufen, ev. möbl. Besitzer kann wohnen bleiben, wenn 2 Zimmer frei gemacht. Offerten unter 990 an die Exped. d. Bl.

Einfamilien-Haus mit freiverwendender 3-Zimmerwohnung zu verkaufen. Zu etw. in der Exp. d. Bl.

Kaufe Oelgemälde Kupferstiche Kunstbilder. Off. unt. 6 a. d. Exp. d. Bl.

Piano auf 2 Monate von sofort zu mieten gesucht. Offert. unter 997 an die Exped. d. Bl.

Schöne Villa wünscht zu kaufen, ev. möbl. Besitzer kann wohnen bleiben, wenn 2 Zimmer frei gemacht. Offerten unter 990 an die Exped. d. Bl.

Gut möbliertes Zimmer für Herrn gesucht. Offerten unter Nr. 10 an die Exped. dieses Blattes.

3 möbl. Zimmer mit Küche gesucht. Off. unter 996 an die Exped. d. Bl.

Laufjunge oder Mädchen für Hausarbeit sucht Wilh. Brandt Nachf.

Hausschneiderin für einige Wochen frei. Off. mit Gehaltsangabe erb. unter 994 an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen auch schulpflichtig, zur Beaufsichtigung eines kleinen Kindes für die Nachmittagsstunden gesucht.

Wirtin die perfekt kochen, baden u. einmachen kann, sucht Stellung. Off. unt. 2 an die Exp. d. Bl.

Beamtenehepaar sucht b. sofort einfa. möbl. Zimmer mit od. ohne Nebenbenutzung.

Schlafstelle mit Pension zu haben Fischerstr. 8, part.

Sport-Fest

M. T. V.

Sonntag, den 23. Juli, Jugendwettbewerb, 11 Uhr: Vorkämpfe nach 8 Uhr: Entscheidungen.

Männer-Turn-Veren e. V. (Schw.-Abteilung.) Die bisherigen Mitglieder sowie Damen und Herren, die Interesse für den Schwimmsport haben, werden hiermit zu Sonntag, den 23. Juli 22, abends 7 Uhr, nach Fischer's Schwimmklub eingeladen.

Der Vorstand. Der Gemeindevorstand. Heute (Freitag) um 7 1/2 Uhr nachm. im Schützenhaus (Kecanda) Mittgliebertsammlung. Der Vorstand.

Schwarze Seidenstreifen. Plantage verloren. Abzug. geg. Belohn. Fundbüro.

Bürgerlicher Mittagsstich. Zu erfragen Holzstraße 3a Konditorei Wilkon.

500 Mk. Belohnung. Zahl demjenigen, der mir zur Wiedererlangung meines in der Nacht vom 18. bis zum 19. d. Mts. von meinem Hofe Quellstraße Nr. 5 gestohlenen Vorderuntergeschloß mit Achse ohne Räder v. Spazierwagen verhilft. Verf., die darüber Angaben machen können, mögen sich melden. Krips, Quellstr. 5.

Achtung! Verkauf am Freitag, den 21. 7. gute Tischbutter m. 55 M. d. Pfd. am Verlehrshauschen Neuer Markt. A. Petri.

Höchste Nebeneinnahmen. erzielen Beamte, Kaufleute, Schreiber, Stenotypistinnen usw. mühelos durch Verf. der aus dem Verlehr gelammelt. gebrauchten Memeler Postwertzeichen an mich. Verlangen Sie nach Mitteilung. In einem Monat mehrere tausend Mark von einzelnen Personen verdient.

Willy Hacker. Andreasberg i. Sara.

Autovermietungen: Preukschat, Tel. 739. Posingles, Tel. 493. Gebr. Bolz, Tel. 120. Tazles, Tel. 465, 806.

Einlegungsanzug zu verkaufen bei Schneidermeister Ostwald, Neue Str. 4.

Die Geburt eines gesunden Mädels zeigen erfreut an J. Jawschitz und Frau Rose geb. Eilberg. z. Z. Schwarzort, Juli 1922.

Freiwillige Auktion!!!

Sonabend, den 22. d. Mts., vormittags 10 Uhr, Junkerstraße 9, über:

1 Nähmaschine, 1 seid. Mantel, 1 Kinderportwagen, 2 Sege, 1 Leiter, 1 Schleifein, 1 Sägematte, 1 Motor, 1/2 Pferdetrakt, Sandharmonika, 3reihig, 1 Posten Wagenfett, Seifenpulver, Derrawickeln u. a. m.

Johann Bechholdt, Junkerstr. 9. Achtung! Landwirte! Große Auktion.

Wir Endunterzeichnete werden am Freitag, den 21. d. Mts., von vorn 9 Uhr ab, auf dem Grundstücke des Besitzers Heinrich Lauschus in Timmern, Kreis Bogenen, sämtliche lebende und tote Inventar, sowie die ganze Ernte meistbietend gegen Barzahlung unter Vorbehalt des Zuschlages verkaufen, wozu wir Käufer ergebnst einladen.

Zum Verkauf kommen: 2 Pferde, 2 Kühe, 4 Schafe, einige Schweine, ca. 9 Kuber Sen, 10 Morg. Roggen, 3 Morg. Kartoffeln, 1/2 Morg. Rüben, 1/2 Morg. Weizen, 1/2 Morg. Gerste, 8 Morg. Hafer, 2 Arbeitswagen, 1 Marktswagen, 2 Schlitten, 1 Sägemaschine, 1 Pannmaschine, 1 Hartmaschine, 1 Pflugschleife, 1 Kultivator, 1 Kreisäge, Pflüge, Eggen, 1 Stall zum Abbruch, Obstgartenanlage, Roggartensaat, ca. 50 rm Erden, Eisen u. Weiden. Eventuell wird das ganze Grundstück in Größe von 45 Morgen am selben Tage verkauft. Besichtigung vor dem Termin gestattet.

Vermittlungsbüro „Merkur“ Inh.: Kogalwies & Co. Tischt, Stolbederstr. 3a, Telefon 648. Zweigstelle Pogegen Telefon 22. Handelsgerichtlich eingetr. Firma.

Hühneraugen. Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos. In Apotheken und Drogerien erhältlich. Gegen Fußschweiß und Wundlaufen Kukirol-Fußbad!

Adler-Drogerie, M. Pemp. In Prökuls: Drogerie Jacomet Nachfg.

5000 1/2-Liter-Flaschen Jamaika-Rum-Verschnitt 45%, transit Lagernd, sofort abzugeben. Offerten unter Nr. 3 an die Exped. dieses Blattes.

I^o Baustück-Kalk aus soeben eintreffenden Ladungen gibt billigst ab SAMUEL FOTH Landwirtschaffliches Großhandels-Ghaus Grabenstraße 6. Memel. Fernruf 253.

10 bis 15 Zentimeter Birkenstämme gegen Brennholz einzutauschen. Bartsch-Oberhof.

Apollo Heute ab 5 Uhr Frauenopfer Henny Porten, Albert Bassermann Dazu der verspätet eingetroffene Film Das Haus in der Weichselgasse Esther Carena, Rosa Valetti, Albert Steinrück.

Dampfer „Pernigel“ labet am Sonnabend nach Libau und Riga. Güteranmeldung bei Wilhelm Kammer Telefon 303 Fischerstraße 7.

Meiner werten Kundenschaft zur gefl. Kenntnis, daß mein Geschäft feiertags halber an jedem Sonnabend geschlossen bleibt. Kaufhaus Leo Isaak, Saugen, Memelgebiet.

Bekanntmachung Die städtische Pfandleihanstalt wird voraussichtlich von Ende dieses Monats ab wegen Umbaus für das Publikum auf einige Zeit geschlossen werden. In dieser Zeit finden dann keine Abfertigungen statt. Wir ersuchen daher, die beabsichtigte Einlösung von Pfändern möglichst bald vorzunehmen. Memel, den 18. Juli 1922. Der Magistrat.

Bekanntmachung Die Gebühren für Benutzung der städtischen Centesimal- und Viehwage sind wie folgt neu festgelegt worden: a) für die Centesimalbrüdenwage auf dem Neuen Markt je angefangenen Zentner auf 0,50 M. mindestens jedoch auf 2,50 M.; b) für die Viehwage auf dem Hofe der städtischen Flachswage je angefangenen Zentner auf 2,50 M. Dieser Tarif tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Geltung. Memel, den 20. Juli 1922. Der Magistrat.

Ein dauernd Kassa-Käufer größerer und kleinerer Posten Laub- und Nadelhölzer in allen Abmessungen. Gefl. Angebote erbitet Wallat, Jasterburg Vermittler erhalten Provision. Wicherstr. 7.

Achtung! Landwirte! Stacheldraht neu und verzinkt (ebenso einen kleineren Posten etwas angerostet) haben in jeder Menge sofort billig abzugeben. Östpreussische Granitsteinwerke G. m. b. H. Königsberg Br., Klapperwiefe 10.

An- u. Verkauf von estnischen finnischen lettischen polnischen sowie aller Art. SAMUEL FOTH Landwirtschaffl. Großhandels-Ghaus Abteilung Bank Memel, Grabenstr. 6. Fernruf 253.

Mittleres Wohnhausgrundstück mit Garten zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 15 an die Exped. d. Bl.

Ein mittleres Grundstück mit Garten zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 18 an die Exped. dieses Blattes.

Regal 2-2 1/2 m breit, möglichst passend für Kolonialwaren, zu kaufen gesucht. Offerten unter 14 an die Exped. d. Bl.

Wir suchen per sofort oder später einen tüchtigen Dekorateur und Verkäufer bei hohem Gehalt. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Richard Rudat.

Ein Lastkraftwagenführer wird gesucht. Offerten unter Nr. 19 an die Exped. d. Bl.

Einem ordentl. Hausmann braucht Carl Adomeit, Haberstr. 4.

Einem ordentlichen Hausmann sucht von sofort John Schwede. Lehrling Otto Gottschalk. Suche für meinen Sohn, der am 1. Oktober ex die Gewerbeschule Gumbinnen verläßt, eine Lehrlingsstelle im Wagenbauwerke. Fritz Samel Schmalleningalen.

Holzkaufmann 22 Jahre alt, erfahren im Einschnitt von Rundholz, Wald-einschlag und -Ausbeutung, Lohnweisen, Versicherungen, Ver-ladungen, engl. und französische Sprache beherrschend, längere Zeit in leitender Stellung, sucht sich günstig zu ver-ändern (Vertrauensstellung). Offerten unter 993 an die Expedition dieses Blattes.

Stenotypistin die sicher stenographiert, schnell auf der Maschine schreibt und mehrere Jahre Tätigkeit als solche nachweisen kann, sucht per sofort Handels- u. Transportgesellschaft „Diten“ m. b. H. Memel, Holzstraße 3a.

Jüngere Kontoristin eventll. auch Anfängerin vom 1. August gesucht. Bewerbungen unter 983 an die Expedition dieses Blattes. Für ein besseres größeres Lebensmittelgeschäft wird eine Dame für die Kasse gesucht. Offerten unter Nr. 1 an die Expedition dies. Blattes erb.

Jüngere Verkäuferin sowie ein Lehrfräulein für die Kurwarenabteilung wünscht zu engagieren Richard Rudat.

Ausgebildete, tüchtige Kinderschwester zu einem 1 1/2 jährigen Knaben für Rowno (Litauen) gesucht. Frau Osinsky, Hotel Berliner Hof. Sprechzeit von 3-6 Uhr nachmittags.

Für meinen Haushalt von 2 Personen suche per 1. August ein ordentliches, sauberes Hausmädchen welches selbständig kochen kann. Frau Robert Waller. Persönliche Melb. im Geschäft Marktstr. 10/11.

Mehrere jüngere Mädchen stellt ein Zuckerverfabrik „Merkur“ Dienstmädchen sucht Goetz, Mollstraße, Neubau Kaplan.

1 ordentliches Mädchen sucht per sofort oder 1. August bei hohem Lohn B. Lewin, Marktstraße 4.

Zum 1. August suche für jungen Kaufmann einfach möbliertes Zimmer mit Pension. Robert Ulrich Börjestr. 14. Fernruf 97.

Kaufe laufend jeden Posten Kognak-, Rotwein- u. Sektflaschen. Kurt Scharffetter Eiskörfabrik und Weingroßhandlung, Ballaststraße 3a, am Freibafen.

Oberförsterei Schmalleningalen vertiegt am 26. Juli, von 8 Uhr vorm. ab, im Deutschen Saale 1. nur an Selbstverbraucher Brennholz und Brennholz nach Vorkauf und Begehr. 2. Unter Zulassung des Gemeindevorstandes etwa 18 fm. St. Band. I., 190 fm. St. Band. II., 190 fm. St. Band. III. u. 80 fm. IV. Klasse aus Försterei Auerbach (Sag. 119, 120, 156/57, 158, 170/72, sowie etwa 700 fm. Derb. Brennholz aus Försterei Leibarten und Smalobarten.

Stempel liefert Werner Stapel, Kdl.-Ges. Fornspr. 249. Pitalo MEMEL Polangenstr. 46.

schnell u. billig. Sohlleder Geschirr- u. Wacheleder, Flickböden, Abfälle, Schuhn. Bedarfsartikel in großer Auswahl. Feiwelowitz Fleischbödenstr. 3.

Achtung! Ein guterhaltener Motorfuffter (12 PS.) mit kompl. Inventar und Senel, sehr geeignet für Gütertransport, steht spottbillig zum Verkauf. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Ein guterhaltenes Pianino steht zum Verkauf. Zu erf. in der Exped. dieses Blattes.

Klavier gutes Fabrikat, weicher Ton, verk. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Dipl.-Schreibstift mit Sessel und Regal. Sitzbewanne, 2 fl. Gaslöcher zu 2 fl. Wuttke, Rosenstr. 211.

Garnitur Sofa, 2 Sessel, rot Blau, dazu 6 passende Stühle, Tischdecke, außerdem grünes Büchschloß mit Aufsatz steht zum Verk. Marktstr. 39, 1 Tr. Besichtigung zwischen 1 bis 2 Uhr.

1 vierfl. Gasrone Gaslampe weiß, Gaslöcher zu verkaufen Kirchhoffstr. 15 L. Besichtig. 9-12, 2-4.

Verkaufe 1 Kinder-Klavifflubl 1 Kinder-Tisch Baderstraße 7.

1 Stiele, 1 Lambour, 1 Peine, 1 Kublette zu verkaufen Marktstraße 12. Einen sehr gut erhaltenen Landauer mit Verdeck, sowie einen Familienwagen hat zu verkaufen Fritz Schnetzkat Coandthen, Telefon 2.

Braune Stute, schwarze Gänner, 6 Zug, 1 Zoll, 5 jährl, steht zum Verkauf Marktstr. 19 oder Marktstraße Stand 102.

1 Zuchtbullen annähernd 10 Jhr., verkauft Lasius, Schmelz, Mühlenstr. 62, Telefon 228.